

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 31 (2018)

Heft: [11]: Prix Lignum 2018

Rubrik: Zentrum = Centre = Centro-Sud

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zentrum

Die rangierten Projekte in der Region Zentrum führen in die Zukunft und lernen aus der Vergangenheit. In Risch-Rotkreuz steht das erste Holzhochhaus der Schweiz. Das Mondhaus in Alpnach greift eine Konstruktion auf, die den Baustoff in letzter Konsequenz verwendet. Und der Aussichtsturm in Goldau steht für die Direktheit, mit der Holz die Höhe meistert – heute wie früher.

Centre

Les projets primés dans la région Centre montrent la voie vers l'avenir tout en tirant des leçons du passé. À Risch-Rotkreuz se dresse la première tour en bois de Suisse. La Mondhaus d'Alpnach s'inspire d'un mode de construction qui utilise le bois jusque dans les moindres détails. Et la tour panoramique de Goldau témoigne de la simplicité avec laquelle le bois maîtrise les hauteurs, hier comme aujourd'hui.

Centro-Sud

I progetti classificati nella regione Centro Sud conducono nel futuro, imparando dal passato. A Risch-Rotkreuz si erge il primo grattacielo di legno della Svizzera. La Casa lunare di Alpnach riprende un concetto costruttivo, che utilizza il materiale con una logica più coerente. La torre panoramica di Goldau mostra le potenzialità del legno nel dominare l'altezza, oggi come un tempo.

2 Erster Rang

Höhenrausch

Auf dem Suurstoffi-Areal in Risch-Rotkreuz steht das erste Holzhochhaus der Schweiz. Neben dem ersten Rang in der Region Zentrum hat das Gebäude auf nationaler Ebene den Prix Lignum 2018 in Silber erhalten siehe Seite 16.

6 Zweiter Rang

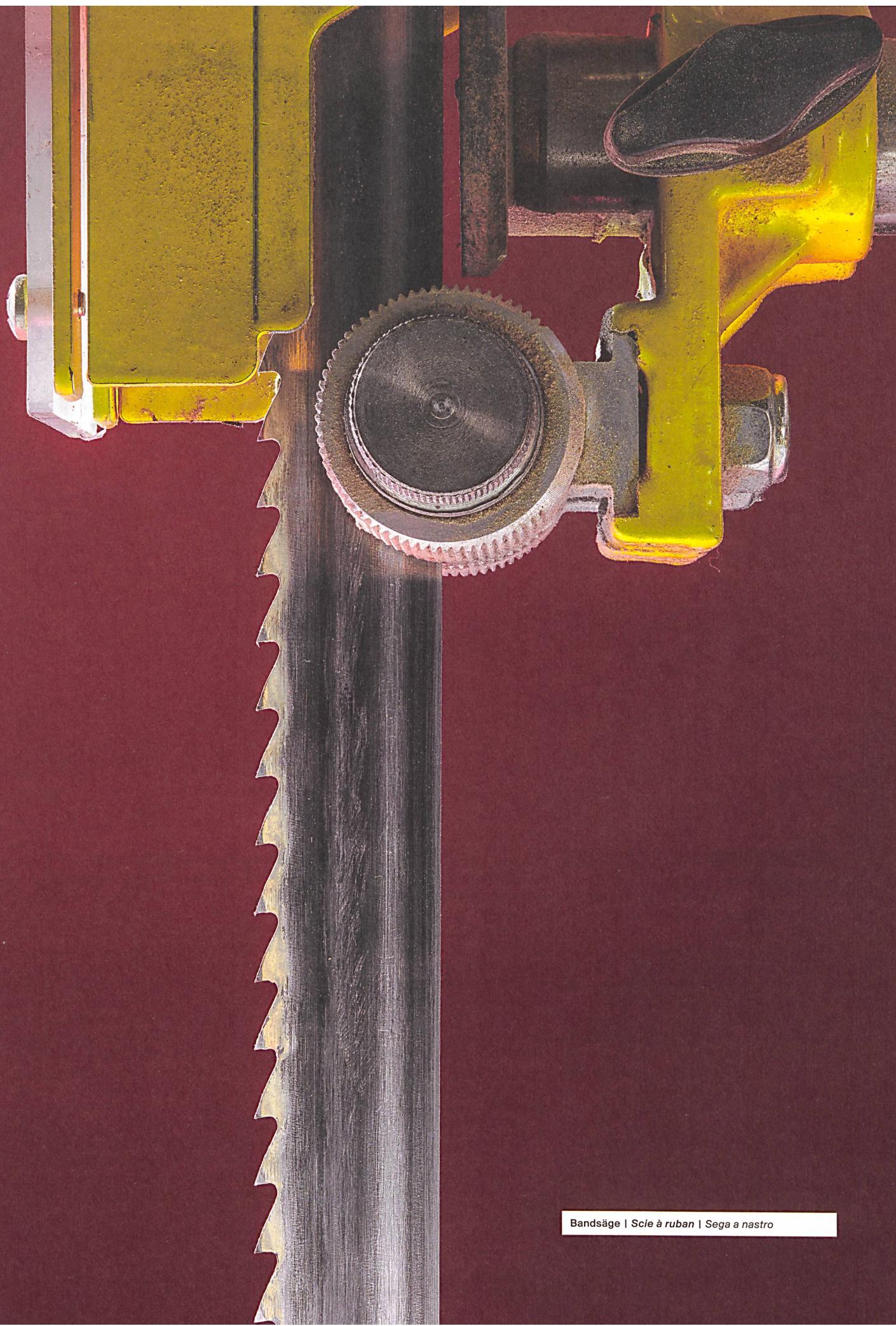
Ohne Leim und Nagel

Das Mondhaus, ein Einfamilienhaus in Alpnach, ist durch und durch aus Vollholz konstruiert. Neben dem zweiten Rang in der Region Zentrum hat das Gebäude auf nationaler Ebene einen Sonderpreis Schweizer Holz erhalten siehe Seite 28.

7 Dritter Rang

Hoch und runter

Der Aussichtsturm im Tierpark Goldau verwendet Schweizer Holz konsequent und angemessen. Neben dem dritten Rang in der Region Zentrum hat der Bau auf nationaler Ebene einen Sonderpreis Schweizer Holz erhalten siehe Seite 30.



Bandsäge | Scie à ruban | Sega a nastro



27 Der Neubau erweitert die Schulanlage in Nottwil über dem Sempachersee.



27 Im grosszügigen Korridor ist Platz für die Gruppenarbeit.



28 Die Raiffeisenbank steht im Zentrum von Unteriberg.

Anerkennungen

27 Erweiterung mit Aussicht

Der langgestreckte Neubau aus Holz ergänzt die Schulanlage in Nottwil, die am Rand der Gemeinde über dem Sempachersee liegt. Im Laufe der Jahrzehnte wurde die Anlage laufend ausgebaut, die jüngste Ergänzung wschliesst sie an der Siedlungsgrenze ab und lässt Platz für einen späteren zweiten Neubau. Das dreigeschossige Gebäude liegt am Hang, zwei Brücken erschliessen das mittlere Geschoss von oben her. Ein graues Kleid aus Holz legt sich über die Fassade, die vertikale Leisten gliedern sie. Im Eingangsgeschoss unterbrechen die grossen Fenster die Lamellen und öffnen die Fassade für eine spektakulären Aussicht über den See.

Die Grundrisse sind einfach und sinnfällig organisiert. Klassenzimmer und Gruppenräume wechseln sich ab. Der grosszügige Korridor davor bietet zusätzlichen, attraktiven Raum, nach dem

der heutige Unterricht verlangt. Die Holzrahmenkonstruktion ist sauber ausgeführt. Hohlkammerdecken steifen das Gebäude aus und gewährleisten eine gute Akustik.

Die Schule erreicht mit wenigen Mitteln viel. Die Innenräume aus Holz sind hochwertig, die Lern- und Aufenthaltsbereiche für die Kinder angenehm, und die Flexibilität für den Unterricht ist hoch. Gleichzeitig gewährleistet die einfache Struktur eine wirtschaftliche und konstruktiv sinnvolle Umsetzung des Holzbau. Der Bezug der Holzfassade zur ländlichen Umgebung ist einleuchtend, allerdings erinnern die aufgeschraubten Holzleisten eher an einen Bürobau als an ein Schulhaus. Fotos: Georg Sidler

Erweiterung Schule, 2018

Nottwil LU

Bauherrschaft: Gemeinde Nottwil
Architektur: Niklaus Graber & Christoph Steiger, Luzern
Bauingenieur: Lauber Ingenieure, Luzern
Holzbau: Kost Holzbau, Küssnacht am Rigi
Holzart: Fichte, lasiert

28 Von früher lernen

Die Raiffeisenbank steht in der Altstadt von Unteriberg, wo sich die Strasse nach Oberiberg und Richtung Hoch-Ybrig verzweigt. Der Ersatzneubau scheint aus einer anderen Epoche zu stammen. Ein Schindelkleid aus Fichte überzieht die Fassade, schmale Fenster belichten die Büroräume und die Wohnungen darüber. So fügt sich das Haus in die Umgebung ein, die von ähnlichen Bauten geprägt ist. Im Sockel aber macht der Bau klar: Ich bin auch modern. Fein gerillte Betonelemente fassen das Haus an der Strasse, ein paar Stufen führen hinab zum Vorplatz, den ein runder Brunnen markiert.

Gebaut ist das Haus als Massivbau, die Fassade und das Dach aber sind aus Holz konstruiert. Auch im Innern ergänzen sich die beiden Materialien komplementär. Wände und Böden sind sorgfältig in Beton gegossen. Alle Einbauten, Möbel und Türen sind liebevoll aus Holz konstruiert. Die Sitzungszimmer schmückt ein Kleid aus Lärchenlamellen aus, das sich auch im Flur



29 Eine offene Schalung aus Weisstanne verkleidet die Fassade.



29 Die zwei Neubauten in Zug ersetzen den Bestand der Sechzigerjahre.



28 Die Sitzungszimmer schmückt ein Kleid aus Lärchenlamellen aus.

entlang der Fassade zieht. So übersetzt der Innenausbau die konstruktive Logik in Atmosphäre. Die Bank unterstreicht damit ihre Nähe zu den Kunden, die sich in den Zimmern fast wie in der guten Stube fühlen. Die Architekten entwerfen mit Gespür und Können. Sie passen das Gebäude städtebaulich sensibel ein und verknüpfen Massiv- und Holzbau überzeugend. Die Fassade feiert Holz innen, aussen und in der Konstruktion. Der Bau unterstreicht, wie vielfältig sich Holz verwenden und kombinieren lässt. Fotos: Markus Käch

Raiffeisenbank, 2017

Unteriberg SZ

Bauherrschaft: Raiffeisenbank Yberg, Unteriberg

Architektur: Roman Hutter, Luzern

Planung: Büro für Bauökonomie, Luzern; Hänggi

Baumanagement, Feusisberg

Bauingenieure: Pirmin Jung Ingenieure, Rain; HTB

Ingenieure & Planer, Pfäffikon

Holzbau: Waldstatt Schreinerei und Zimmerei,

Unteriberg; Holdener Schreinerei, Oberiberg;

Schreinerei Fuchs, Unteriberg

Holzart: Fichte, naturbelassen

29 Zeitgemäss weiterbauen

Der denkmalgeschützte Lüssihof am Rand von Zug zeugt mit seinen zwei Wohnhäusern aus dem 17.Jahrhundert von einer anderen Zeit. Zwei Neubauten für eine Schreinerei und einen Fahrzeugunterstand ersetzen nun eine Remise und eine Militärbaracke aus den 1960er-Jahren und führen das Ensemble in die Gegenwart. Die beiden Häuser orientieren sich in Volumetrie, Dachform und Materialität an der ursprünglichen Bebauung. Gleichzeitig erscheinen sie in einem zeitgemässen Kleid. Die Fassade ist mit einer offenen Schalung aus Weisstanne verkleidet. Deren Leisten ergeben ein architektonisch anregendes Bild. Der kräftige Dachüberstand aus Holz, die Holzverschalung und der Kamin aus Beton sind ortstypische Elemente, die die Architekten aufgreifen und neu interpretieren.

Das Projekt überzeugt dank einem subtilen Umgang mit Vergangenheit und Gegenwart. Die Holzbauten fügen sich selbstverständlich in die ländliche Umgebung ein, entwickeln aber eine

eigenständige gestalterische Kraft. Die Architekten übernehmen typische Elemente aus dem Bestand, etwa den weiss getünchten Sockel, den markanten Kamin, die Dachformen und nicht zuletzt das Material Holz, und verbinden sie zu einem zeitgenössischen Zweckbau mit architektonischem Anspruch. Dieses Projekt unterstreicht: Bauen im Bestand ist eine wichtige Aufgabe für den Holzbau, um die Baukultur für die Zukunft zu sichern. Dafür braucht es neue und alte Ideen, die einander ergänzen. Fotos: Georg Aerni

Ersatzneubauten Lüssihof, 2017

Zug

Bauherrschaft: MAWA Immobilien & Holzatelier

Keiser, Zug

Architektur: Gruber Pulver Architekten, Zürich

Holzbau: Xaver Keiser Zimmerei, Zug

Bauingenieur: Pirmin Jung Ingenieure für Holzbau, Rain

Bauleitung: Widmer Partner Baurealisation, Zug

Holzart: Tanne, naturbelassen